

von der Kirche angebotenen Sühnemitteln (bis zum formellen Eintritt ins Klosterleben). – Pierre R i c h é , *L'enfant dans la société chrétienne aux XI^e–XII^e siècles* (S. 281–302), streift eine Vielzahl von Beispielen von den *pueri oblati* bis zur regelrechten Ausbildung einer Kinderpastoral der Kirche, um darzutun, daß es im MA sehr wohl eine Kindheit gegeben habe. – Aryeh G r a b o i s , *La chrétienté dans la conscience juive en Occident aux X^e–XII^e siècles* (S. 303–338), unterscheidet vielfältige Formen des Zusammenlebens von Juden und Christen. Als deutliche Einschnitte bilden sich heraus: der erste Kreuzzug mit seiner katastrophalen Judenverfolgung im Rheingebiet und die Zeit ab ca. 1200, als das Kirchenregiment immer zentralistischer wurde und sich die weltlichen Staaten herausbildeten. Im übrigen galten starke regionale Unterschiede: „plus libérale, voire philosophique, en Espagne, en Languedoc et dans l'Italie, mêlée en France septentrionale, amère et méfiante en Allemagne“ (S. 338). – Giorgio C r a c c o , *Gli eretici nella 'societas christiana' dei secoli XI e XII* (S. 339–373), unterscheidet die Motivationen, die hinter den häretischen Wellen standen: die Geist-Häretiker um 1000 als „protesta contro la riduzione dell'esperienza religiosa alla sola sfera delle istituzioni“ (S. 354 f.), deren Fortsetzung im 11. Jh., der die Gregorianische Reform den Boden entzog, die „politischen“ Häretiker („europataria“ wie unter Arnold von Brescia) in der ersten Hälfte des 12. Jh. als Reaktion auf die monarchische Zuspitzung der Kirchenverfassung und schließlich die zweite große Häretikerwelle der Katharer, bei denen allerdings die Motivation ihrer Bildung einer Gegenkirche nicht so deutlich wird. – Cosimo Damiano F o n s e c a , *L'ottava Settimana internazionale di studi medioevali. Relazione conclusiva* (S. 374–386), faßt umsichtig den Ertrag des Kongresses zusammen. – Folgende Register sind beigelegt: Nomi di persona, Fondazioni ecclesiastiche, Cose notevoli, Codici. H. S.

Gino F o r n a c i a r i – Francesco M a l l e g n i – Claudia V u l t a g g i o , *Il regime di vita e il quadro fisio-clinico di Gregorio VII, Rassegna storica salernitana, Nuova serie 2/2* (1985) S. 31–90, legen die Ergebnisse einer anthropologischen Untersuchung der Gebeine des Papstes vor, die 1984 bei Gelegenheit einer Umbettung in Salerno durchgeführt wurde. Demnach starb Hildebrand-Gregor im Alter von rund 70 Jahren, etwa 1,60 m groß, bei kräftiger Konstitution und mit vollständigem Gebiß. Er war in der Jugend überdurchschnittlich gut ernährt worden und lebte später vorwiegend vegetarisch. Außer den Spuren altersbedingter Arthrosen fand sich eine schlecht verheilte Fraktur in Höhe des fünften Lendenwirbels. Vorangestellt ist der Studie eine nützliche Übersicht der Schriftzeugnisse über das Erscheinungsbild und die Krankheiten Gregors. R. S.

Heide D i e n s t , Agnes. Herzogin – Markgräfin, Ehefrau und Mutter (Ein Österreich-Thema aus dem Bundesverlag) Wien 1985, Österreichischer Bundesverlag, 208 S., DM 35.80. – Bei der genannten Agnes (1072–1143) handelt es sich um die Tochter Kaiser Heinrichs IV. und Schwester Kaiser Heinrichs V., die in erster Ehe (1079) mit dem Herzog von Schwaben, Friedrich von Büren (später von Staufer), und in zweiter Ehe (1106) mit dem Markgrafen von Österreich, Leopold III., verheiratet war. Damit wurde sie zur Stammutter sowohl der Staufer als auch der Babenberger und Mutter von über 20 Kindern, darunter (aus erster Ehe) König Konrad III. und (aus zweiter Ehe) Heinrich II. Jasomirgott sowie Otto von Freising. In der österreichischen Tradition wurde ihre staufische Ehe indessen eher ver-